

Mitte Februar 2011 hat die **Bundesregierung** der **EU-Kommission** zum festgelegten Termin für weitere Vorschläge zur Neuordnung der **WestLB** drei Pläne vorgelegt, über die nun in Brüssel entschieden werden soll. Variante 1 sieht die Gründung einer Verbundbank mit einer Bilanzsumme von zirka 40 bis 45 Milliarden Euro und risikotragenden Aktiva von rund 12 Milliarden Euro vor. Dafür sollen die (NRW-) Sparkassen als Eigentümer das erforderliche Eigenkapital bereitstellen. Die restlichen Teile sollen frei verkauft und/oder in die bereits bestehende Bad Bank ausgliedert werden. Dem Vernehmen aus dem Umfeld nach, soll diese Lösung in Brüssel derzeit favorisiert werden.

Variante 2 beinhaltet einen vom Aufsichtsrat der **WestLB** gebilligten überarbeiteten **Umstrukturierungsplan** für die Düsseldorf Landesbank. Grundlage waren nach Angaben der Bank Gespräche mit der Kommission, in denen der Vorstand der **WestLB** der Behörde – in Konsultation mit dem Lenkungskreis – den Zuschnitt der neuen Kernbank aufgezeigt hat. Der Plan sieht vor, dass die Landesbank ihre Bilanzsumme und die risikogewichteten Aktiva (RWA) bis 2015 weiter reduziert. Im Vergleich zu den in der ursprünglichen Beihilfeentscheidung festgelegten Werten würde die **WestLB** damit ihre Bilanzsumme und ihre risikogewichteten Aktiva um zirka ein weiteres Drittel verringern. Um die Anschluss- und Transaktionsfähigkeit für mögliche Verbindungen mit Partnern strukturell zu erhöhen, wird die Separierung von vier Teilbetrieben unter dem Dach der **WestLB** vorgeschlagen. Es handelt sich dabei um die Teilbetriebe **Verbund & Unternehmensfinanzierung**, **Spezialfinanzierungen**, **Transaktionsinstitut** sowie **Gruppen- & Servicefunktionen**. Einzelne Teilbetriebe können später im Rahmen von Partneroptionen in Zusammenschlüsse eingebracht oder veräußert werden. Die im überarbeiteten Umstrukturierungsplan vorgeschlagene weitere Verkleinerung der Bank führe zu Belastungen, die von Eigentümern, Land und Bund mitgetragen werden müssen, trage jedoch den Forderungen der Kommission Rechnung.

Variante 3 der Vorschläge an die **EU-Kommission** beinhaltet die Fortführung des laufenden Veräußerungsprozesses als Ganzes. Die Eigentümer der **WestLB AG**, Düsseldorf, haben sich inzwischen auf Vorschlag des Veräußerungsbeauftragten ver-

9. Februar 2011 bis 23. Februar 2011

ständig, mit zwei Bietern den laufenden **Veräußerungsprozess für die Gesamtbank** fortzusetzen. Beide Parteien wollen vor diesem Hintergrund in den kommenden Wochen in konkrete Verhandlungen mit dem Ziel bindender Angebote eintreten.

Die **Bankhaus Dr. Masel AG**, Berlin, eine 100-Prozent-Beteiligung der **DAH Beteiligungsgesellschaft**, hat 50,1 Prozent an der **Capitell Vermögens-Management AG** mit Sitz in Frankfurt am Main erworben. Bislang bietet das Privatbankhaus vornehmlich individuelle Finanzierungen für Privatkunden, mit dem Zukauf soll das Angebot um eine konzernunabhängige Vermögensberatung und -verwaltung erweitert werden. Neben den bisherigen **Capitell-Standorten** in Frankfurt und Hamburg wurde im Januar dieses Jahres eine Filiale in Hannover eröffnet.

Das größte Finanzinstitut Griechenlands, die **National Bank of Greece (NBG)**, bietet rund 3 Milliarden Euro für das drittgrößte Kreditinstitut des Landes, **Alpha**. Der Offerte vom 18. Februar zufolge würde die **National Bank of Greece** 71 Prozent des fusionierten Geldhauses kontrollieren. Sie bietet acht neue **NBG-Aktien** für elf **Alpha-Anteilscheine**, was einem Aufschlag von 18,5 Prozent auf den Schlusskurs vom Vortag entspricht. Die Offerte wurde von **Alpha** umgehend zurückgewiesen. Im Jahr 2001 näherten sich beide Banken bereits an, damals scheiterte die Fusion.

Die **Sparkassen im Südwesten** stocken ihre Beteiligung an der **Deka-Bank Deutsche Girozentrale**, Frankfurt am Main, von 7,7 Prozent auf 15,5 Prozent auf. Der Beschluss dazu wurde auf einer **Verbandsversammlung** des **Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW)** einstimmig gefällt. Ebenfalls einstimmig beschloss die **Verbandsversammlung** des **Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe** in Münster eine Erhöhung der Beteiligung auf 10,0 Prozent. Weitere Abstimmungen auf **Verbandsebene** stehen in anderen **Sparkassenregionen** bis zum Erscheinen dieser Ausgabe noch an. In Bayern obliegt die

Entscheidung jeder einzelnen Sparkasse. Bisher liegen rund 50 Prozent der Anteile an der **Deka-Bank** bei den Landesbanken, die Sparkassen planen, zum alleinigen Eigentümer des **Asset Managers** zu werden. Bis Ende März soll der komplette Verkaufsprozess abgeschlossen sein.

Die **Bausparkasse Schwäbisch Hall** trennt sich von ihrem Anteil von 33 Prozent an der Hamburger Verlag **Bellevue and More GmbH**. Käufer ist die **Verlagsgruppe Handelsblatt**, die damit alleiniger Eigentümer des Verlagshauses wird. **Bellevue and More**, von **Schwäbisch Hall** und **Tomorrow Focus 2001** gegründet, verlegt unter anderem das Immobilienmagazin **Bellevue** und verschiedene Publikationen von **Schwäbisch Hall**, darunter die hauseigene Kundenzeitschrift mit 1,8 Millionen Abonnenten. Die Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kartellamtes.

Eine Gruppe aus Frankfurter Wissenschaftlern und Bankpraktikern hat in einer „Streitschrift“ Vorschläge zur Neuordnung des deutschen **Sparkassen- und Landesbankensektors** zur Diskussion gestellt. Danach sollen alle verbliebenen Landesbanken sowie die **Deka-Bank** in ein **Sparkassenzentralinstitut** und mehrere **Sparkassenregionalinstitute** umgewandelt werden. Daneben könnten einzelne Geschäftsaktivitäten mit den **Förderbanken der Länder** verschmolzen werden. Für die Sparkassen soll zumindest die Option eröffnet werden, sich den Regionalinstituten anzuschließen und damit eine Form der vertikalen Integration umzusetzen. Die Trägerschaft der neuen Einheiten soll zwischen Kommunen und kommunalen Verbänden, Sparkassen und Sparkassenverbänden sowie den Bundesländern aufgeteilt werden. Das Diskussionspapier steht auf www.hof.uni-frankfurt.de unter **Policy Platform/Publikationen/White Papers** zum Download bereit.

Der in der Schweiz ansässige Vermögensverwalter **Ceros Holding AG**, Luzern, hat Ende Februar 2011 die Mehrheit an der türkischen **Wertpapierhandelsbank Pozitif Menkul Degerler AS**, Istanbul, erworben. Verkäufer, der auf Wertpapierdienstleistungen wie **Brokerage Services**, **Asset Management** und **Research Services** spezialisierten Einheit, ist die **Bank Pozitif AS**, Istanbul. Der Kaufpreis wurde nicht genannt.